

Referat - Kurzfassung Rumänien und seine Weine

Rumänien zählt mit 6.000 Jahren Geschichte der Weinkultivierung zu den ältesten Weinbauländern Europas. Das ist wirklicher Protochronismus !

Bereits Homer erwähnte im 8. Jahrhundert v. Chr. in seiner Ilias die thrakischen Weine und der Geschichtsschreiber Herodot (482-425 v. Chr.) erzählt vom Weinhandel der Griechen an der Schwarzmeerküste. Viele Herrscher kamen und gingen, die Rumänen und ihr Wein(anbau) aber blieben bestehen. Der Weinbau bestand sogar unter muslimischer Herrschaft weiter.

Im 12. Jh. belebten - unter einem sehr vaterländischen Blickwinkel betrachtet - deutsche Siedler den Weinbau Rumäniens. Im 18. Jh. waren es die von Maria Theresia ins Land geholten Schwaben.

Rumänien ist mit 250.000 ha Anbaufläche einer der größten Weinerzeuger im ehemaligen Ostblock; (zum Vergleich: Deutschland 102.000 ha).

Die Metapher von den "Rohdiamanten, die erst noch zu Brillanten geschliffen werden müssen", hat inzwischen die Runde gemacht und soll in mehrfacher Hinsicht veranschaulichen, wie es um die Weine Rumäniens gestellt ist. Noch müssen manche der ungeschliffenen Schätze erst gehoben werden, aber das Potential wird hoch eingeschätzt.

Die 8 Weinbauzonen Rumäniens findet man um die Zental-Karpaten herum gruppiert.

Transsilvanien, die Hochebene in den Karpaten gehört schon zu den kühleren Weinbaugebieten des Landes, auch "die Mosel Rumäniens" genannt, mit ihren Untergebieten Oradea, Bistrita, Alba Iulia, Tarnave. Man vermutet, daß hier die Urheimat des Silvaners liegt. Hier entstehen fruchtige, körperreiche Weine überwiegend aus Feteasca Alba, Feteasca Regala, Pinot Gris, meist in der lieblicheren Variante Ruländer, Spätburgunder und Traminer. Sie haben weniger Alkohol. Alles in allem also leichte Trinkweine für den sofortigen Genuß.

Maramures ganz im Nordnordwesten Rumäniens mit den Zipser-Deutschen, das kleinste der Weinbaugebiete mit den Unterbereichen Valea Lui Mihai und Simleul Silvaniei.

Crisinien ist das Weinbaugebiet im Nordwesten Rumäniens. Ein recht unbedeutendes Gebiet, in dem die vornehmlich weißen Weine etwas an leichte Moselweine erinnern. Auch sind sie säurereicher als die Weine aus den südlicheren Regionen.

In der im Südwesten gelegenen Weinbauzone Banat, wo auch die Weinbauforschungsstation Minis ihren Sitz hat, werden neben den überwiegend heimischen weißen Rebsorten, die meist einen leichten, frischen Wein ergeben, oder dem traditionellen roten Kadarka, auch internationale Rebsorten wie Merlot und Cabernet Sauvignon kultiviert.

Das im Süden Rumäniens gelegene Weinbaugebiet Oltenien, bringt in erster Linie gut trinkbare Cabernet-Sauvignons hervor, ohne daß diese international von größerer Bedeutung wären.

In **Muntenien**, große Walachei, südlich der Karpaten, Weinanbaugebiet Dealu Mare gedeihen recht ansprechende Weine. Man hat hier besonders kräftige trockene Rotweine, speziell aus Merlot und Cabernet-Sauvignon, vorzuweisen, die in der Qualität ein recht gutes Maß erreichen, ohne international allerdings gehobeneren Ansprüchen genügen zu können.

Das jüngste Weinbaugebiet, **Dobrogea**, entstand in seiner heutigen Ausdehnung erst nach dem zweiten Weltkrieg. Damals nahm das Weingut Murfatlar am Schwarzen Meer als Staatsweingut und Forschungsanstalt eine zentrale Position ein. Noch heute bietet das Gebiet eine spannende Vielfalt aromatischer köperreicher Weine, oft als Dessertweine auf dem Markt, mit hoher Restsüße und einem typischen, an Johannisbeeren erinnernden Bukett.

Moldawien hat eigentlich recht günstige geologische und klimatische Voraussetzungen für den Weinbau. Obwohl der Anteil trockener Weine im Gegensatz zu benachbarten Gebieten recht hoch ist und somit durchaus den internationalen Geschmack treffen müßte, führen die Weine nach wie vor außerhalb der Region ein Schattendasein. Auch werden international durchaus beliebte Sorten angebaut, aber die Qualität erreicht nicht immer den gewünschten Standard und die Abgelegenheit der Region trägt nicht zur Internationalisierung bei.

Traditionell finden sich in der Region auch einige, recht bekannte, süße Dessertweine.

Im Moldaugebiet zwischen den Ostkarpaten und dem Fluß Pruth findet man drei Weinanbaugebiete. **Odobesti** mit der berühmten Einzellage Sarba gilt als das größte geschlossene Weinbauareal des Landes. Seine Weine (Feteasca neagra, Pinot Noir, Cabernet Sauvignon) sind bekannt für ihr Feuer und ihre Kraft.

Dagegen ist das Gebiet **Iasi** vor allem für leichtere Weißweine bekannt.

Das Gebiet **Cotnari** war auch namensgebend für die gleichnamige Kellerei, die mit überwiegend einheimischen Rebsorten (Tamîloasa Romanesca, Feteasca und Grasca) überzeugende und auch international anerkannte Qualitäten produziert.

Der Wein aus Cotnari war Anfang des 20. Jh. unter dem Namen "Die Perle Moldaus - Perle de la Moldavie" oder "Die Blume Moldau" in Frankreich sehr beliebt. Der berühmte Weißwein gilt als der edelste Rumäniens. Der Wein wird reinsortig aus edelfaulen Trauben der autochthonen Rebsorte Grasa gewonnen (Die Sorte ist wahrscheinlich mit der Furmint identisch oder eine Varietät davon) oder auch mit den Sorten Frincusa, Tamîoasa und der weißen Feteasca Alba verschnitten.

Der Cotnari ist ein blaßer Dessertwein, der an Tokajer oder einen einfachen Sauternes erinnert. Der langlebige Dessertwein wird ohne Oxidation hergestellt, hat ein Honig-Bouquet und einen Alkohol-Gehalt bis 14% vol.

traditioneller Trinkspruch in Rumänien: „NOROC“ (deutsch: „Viel Glück“)

Quellen: 1. Internet, v. a. Wikipedia und von dort verlinkte Seiten

2. Rumänien, Wein- und Tourismusregionen, GTZ, D + Tourismus National Autorität, RU, 2000

3. H. Johnson / Jancis Robinson, Weinatlas 2001, München 2000

Unter dem Link <http://www.rolf-sievers.de/romania>

finden Sie die Langversion dieses Referates.

Er steht unter der GNU-Lizenz und darf dementsprechend von Jedermann für private und eben nicht gewerbliche Zwecke kopiert und vervielfältigt werden, solange die Quelle genannt und der Text nicht verändert wird.